

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Maler und Lackier hier niedergelassen habe. Hauptfächlich sichere ich solide dauerhafte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Friedrich Loth,
Maler und Lackier.

Schweinshaare, als Düng verwendbar, verkauft

Katzer, Bürstenmacher,

40 Ctr. sehr gutes **Dehnd und Sen** und einen schönen **Kochofen** verkauft.
Uhrmacher **Ried.**

Ungefähr 40 Ctr. underegnetes **Sen und Dehnd** verkauft

Erh, Schneider.

Sen und Dehnd verkauft

H. Sittelmair
i. d. Vorstadt.

Gottlieb Busch hat im **Nickenbach** ein **Ställe** am Weg zu verpachten.

Schorndorf
40 Ctr. **Sen und Dehnd** hat zu verkaufen

W. Kohler, Glaser.

Recht kaukasischer Wanzen-Cod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen. Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer bei

Carl Veil
in Schorndorf.

Steinenberg.

Nächsten **Montag den 10. April** ist in hiesiger Biegelei frischer **Kalk und rothe Waare** zu haben.

Biegler **Erzinger's Witwe.**

Oberberken.



Am Gründonnerstag den 13. April sind schöne halbhengliche **Milchschweine** zu haben bei **Käfer Eisenmann.**

Ein **Logis** hat noch bis **Georgi** zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winterbach
Längst bekannter

Gütergyps

ist fortwährend in frischer Qualität nebst Quantität per alt Simri zu 25 Pf. zu haben bei

Müller Speidel.

Ein **Sparherd** verkauft **Friedrich Kurz** b. **Bäder Krieg.**

Eine junge großtrüchtige **Gais** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

August Pfeiderer.

Back- & Cag

Brügel sen. Sch.

Gottesdienste

am Palmsonntag (9. April) 1876. (Communión.)
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr **Dejan Priesel.**
Nachm. 2 Uhr: Predigt: Herr **Helfer Hoffmann.**

Gestorben:

Den 6. April: **Marie Emma, F.** des **Rehger-Mstr. Schnabel,** 15 Wochen alt.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, den 6. April. Das Gesetz über das Schäfereweisen vom 9. April 1828 enthält in Art. 14 u. 15 folgende Bestimmungen:

Auf der Fahrt von der Winterung auf die Sommerweide und umgekehrt, ist den Schäfern die Beweidung der auf dem Wege gelegenen Ortsmarkungen in herkömmlicher Weise gestattet.

Wenn eine Schäferherde während der geschlossenen Zeit aus irgend einer Ursache von einem Orte zum andern zieht, so ist ihr das Weiden und Pferden nur mit besonderer Erlaubnis des Wälders-Inhabers gestattet.

Wir glauben unseren Landwirthen einen Dienst zu erweisen, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß die erwähnten Bestimmungen mit dem 4. April d. J. ihre Wirksamkeit verloren haben und daß fortan jeder Schäfer, welcher seine Herde an einen dritten Ort bringen will, für die Unterbringung und Fütterung seiner Thiere rechtzeitig Sorge zu tragen und wenn die Weiterbringung des Viehs zur Nachtzeit erfolgen soll, auch 2 Begleiter, welche von dem Ortsvorsteher der betreffenden Markung bestellt werden, mitzunehmen hat.

Stuttgart. In der Kammer der Abgeordneten schreitet die Staatsberatung rüstig vorwärts. Wir verdanken diese wesentliche Beschleunigung gegen früher der neuen Geschäftsordnung und der nach dem Schema des Reichstags angenommenen neuen Form der Regierungsvorlage. Während der Osterferien werden die Sitzungen ausgesetzt werden; die Kommissionen werden auch über diese Zeit arbeiten.

München. Zu den Hauptaufführungen der Wagner'schen Opern in Bayreuth werden neben König Ludwig II. von Bayern der deutsche Kaiser und 10-12 weitere regierende Fürsten erwartet. Zugleich rechnet man auf einen Besuch von mindestens 10,000 Fremden.

Berlin. 5. April. Bei der dritten Lesung des Gesetzesentwurfes über die Einverleibung Lauenburgs glaubte Bismarck Volksäußerungen in Lauenburg abwarten zu sollen. Fürst Bis-

marck trat alsbald sehr gereizt für die Vorlage ein; die gesamte Bevölkerung wolle die Einverleibung. Wenn es nach Bismarck gegangen wäre, sagte Bismarck, so würde Lauenburg jetzt unter dem Herzog von Augustenburg stehen und der deutsche Bundestag noch die Herrschaft über Deutschland führen. Als Bismarck sein Bedauern ausdrückte, daß an die Confrontation erinnert worden sei, erklärte der Ministerpräsident: er könne sich in den Ideenkreis des Abgeordnetenhauses in den Jahren 1862 bis 1865 völlig hineinleben und mache daraus Niemanden einen Vorwurf; er achte die damalige Haltung des Abgeordnetenhauses vollkommen, habe alle Feindschaft von damals vergessen und der Gegnerschaft gern die gemeinsame Liebe zum Vaterland substituirt. Daß man ihm dauernd eine friedfertige Gesinnung entgegenbringe, verdiene er nicht und glaube, daß man in einem andern Lande. Durch das einem Zuwachs, wie er hier geboten sei, nicht widerstreben würde: der finanzielle Zustand Lauenburgs sei sehr gut. Hierauf wurde das ganze Gesetz angenommen. — Den Kaiser hindert noch immer leichtes Unwohlsein zum Besuch der Königin von England abzureisen.

In **Frankreich** gewinnt die dem Ultramontanismus entgegengeleitete Bewegung immer größere Ausdehnung. Nachdem die Regierung begonnen hat sich in Fragen der Freiheit des höheren Unterrichts dem Anbringen des Klerikalismus zu widersetzen, erklären die ultramontanen Organe bereits den Kulturkampf für eröffnet. Der Kabinettspräsident **Dufaure** erklärt entschlossen zu sein, alle Angriffe des Klerus gegen die bürgerlichen Institutionen und das öffentliche Recht Frankreichs entschieden zurückzuweisen, sowie die Verbreitung der Lehren des Syllabus mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern.

Southampton, den 5. April. Das Postdampfschiff des Nord Lloyd **Rosel, Capt. S. A. J. Reynolds,** welches am 25. März von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten Hurst Castle passiert.

Nachricht, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S

Nr. 44.

Dienstag den 11. April

1876.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums

betreffend die Besitzzeugnisse über das eiserne Kreuz aus dem Feldzuge 1870/71.

Alle diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870/71, denen das ihnen zustehende Besitzzeugniß bis jetzt nicht ausgehändigt worden ist, weil ihr Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, werden hiemit aufgefordert, sich mit Angabe ihres früheren Verhältnisses, in welchem sie das eiserne Kreuz erworben haben, und ihres gegenwärtigen Wohnorts bei dem betreffenden Landwehrbezirkskommando mündlich oder schriftlich zu melden.

Königl. Kriegsministerium.
gez. von **Wandt.**

An die Orts-Vorsteher.

Der Cassensturz- und Steuerlieferungs-Bericht auf den 31. März d. J., sowie der Bericht über die landwirthschaftl. Verbesserungen steht von mehreren Gemeinden noch aus.

Unter Hinweisung auf die oberamtlichen Erlasse im Schorndorfer Anzeiger No. 32 und 42 wird die Erstattung dieser Berichte mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß am 13. d. Mts. Morgens 9 Uhr besondere Boten werden abgesendet werden.

Den 10. April 1876.

R. Oberamt.
Dau.

Amtsversammlungs-Ausschuß-Sitzung.

Nächsten Mittwoch Nachmittags 3 Uhr wird eine Sitzung des Amts-Versammlungs-Ausschusses zum Zweck der Prüfung der Amtspfleg-Rechnung pro 1874/75 hier stattfinden.
Schorndorf, den 10. April 1876.

R. Oberamt.
Dau.

Revier Adelberg. Stammholz-Verkauf.

1. **Donnerstag den 20. April** 9 Uhr im Lamm in Adelberg aus Pfaffenholz, Salzhölzle und Maurichwiese: 247 Eichen mit 119 Fm., 1 Raßholder 0,2 Fm., 3 Rothbuchen 4 Fm., 3 Birken 1,5 Fm., 5 Aspen 3 Fm.

2. **Freitag den 21. April** aus Burgolz, Sulztrieble, Altkhor, Wintzenau, Regelsplatz, Scheurenwiese, Königsland, Dagsbau und Bärenobel: 37 Eichen mit 31 Fm., 8 Eichen 10 Fm., worunter 1 Stamm 42,2 M. lang mit 8,28 Fm., 44 Rothbuchen 58 Fm., 33 Painbuchen 8 Fm., 2 Kirschkäule 1,5 Fm., 40 Birken 11 Fm., 1 Erle 0,6 Fm., 17 Aspen 5 Fm. Zusammenkunft zum Verkauf der Eichen und Eichen 9 Uhr im Stern in Unterberken, zum Verkauf des übrigen Holzes 2 Uhr in Nassach. Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.

1) **Samstag den 22. April** aus Gungenwiese und Schläg: 19500 meist buchene schöne Durchforstungswellen, 310 erlene, sowie 160 birkene (Befenreis) Wellen auf Hausen. Morgens 9 Uhr beim äußeren Parthaus.

2) **Montag den 24. April** aus Heuberg: Am 1. hiesige Scheller, 125 buchene Scheller, 54 bis Prigel, 10 Abfall, 11150 meist buchene Schläg- und Durchforstungswellen, zum Theil sehr schön. Morgens 9 Uhr im Heuberg auf dem Fußweg von Reichenbach nach Hegenlohe. Am 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird die Materialbesicht und das Einschlagen auf die neue Straße von Dühlbronn nach Schorndorf auf dem Rathhause in Dühlbronn veraccordirt werden.
Schorndorf den 7. April 1876.
Oberamtspflege. **Fruch.**

Revier Adelberg. Lehrstelle-Gesuch.

Für einen ortsarmer Knaben, der heuer confirmirt wird, und die Schuhmacher-Profession zu erlernen wünscht, wird eine passende Lehrstelle gesucht.
Den 7. April 1876.

Schultheißenamt.
Wetter.

Revier Rubersberg. Aus der Gant-

Aus der Gantmasse des Heinrich Auwärter, Fuhrmanns von hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirre, Fuhr- und Reitgeschirre (worumunter namentlich Hochgeschirre und 2 Wägen), sowie 2 Fässer mit 260 Liter Most, am

Donnerstag den 13. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an im öffentlichen Auktionslokal gegen baare Be-

zahlung zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet. Schultzeisenamt. A. W. Müller.

Schorndorf. Alle Sorten Frühsecklinge in kräftigen Pflanzen empfiehlt Wm. Mächtlen, Handelsgärtner.

Ungefähr 12 Ctr. gutes Heu & Stroh hat zu verkaufen Heinrich Zoos.

20 bis 24 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen Gottlieb Schwieger.

Schorndorf. Heu und Stroh, auch Angerseräben hat zu verkaufen Johannes Gerhab.

Ueber die Osterfeiertage sind jeden Tag frische Pfibau zu haben. Auch hat etwas Angerseräben zu verkaufen. Brügel son.

Schorndorf. Ein tüchtiger Stückwerker kann sogleich eintreten bei Siegel-Wesiger Groß Wtr.

Unterbergen. Frühe, amerikanische Steckkartoffel hat zu verkaufen Gottfried Mangold.

Oberbergen. Einen schönen 2 1/2 Jahre alten Farren, Blattsched, sehr gut im Mitt, hat zu verkaufen Farrenhalter Sing.

Saubersbön. Unterzeichneter setzt 20 Stück Milchfässer, noch in gutem Zustande, sammt einer neuen Milchwaage dem Verkauf aus. Georg Wieler.

Deutelebach. Eine neue Presse mit eiserner Spindel, Druck von Oben, verkauft am Ostermontag Mittags 2 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zimmerstr. Hermann.

Steinkohlen & Coaks-Lager. Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Oberbergen. Gutes Holzheimer Bier hat im Ausschank Ferd. Schnell.

Einen Schring kauft man unter Umständen ohne Bezahlung. W. Bloh.

Heßbad. Geschäfts-Anzeige & Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Maler und Lackier hier niedergelassen habe. Hauptfachlich sichere ich solide dauerhafte und billige Bedienung zu. Hochachtungsvoll Friedrich Leid, Maler und Lackier.

Oberbergen. Anstricharbeiten in Delfarbe, sowie das Tapezieren wird im Tagelohn und Alford bei billigster Berechnung besorgt durch Christian Dapp, Lackier.

Wetberg. 1100 Mark hat zu verkaufen Georg Krängler, Bauer.

Winterbach. Längst bekannter Gütergyps ist fortwährend in frischer Qualität nebst Quantität per alt Simri zu 25 Pf. zu haben bei Müller Speidel.

Winterbach. Die Unterzeichnete verkauft am Ostermontag Mittags 1 Uhr 2 Kähe wovon die eine Ende April zum dritten mal Kalbt, die zweite 24 Wochen trächtig mit dem 6. Kalb. C. Wieler z. Edmen.

Einen Wagen Düng, eine Wiese im Stamsbach, sowie eine Wiese im Steinwäfen verkauft. B. Neuz jr.

Ein gut erhaltenes Klavier wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Nächsten Mittwoch den 12. d. Mis. Abends gegen 9 1/2 Uhr werden lebende Hechte zu 70 S, Karpfen zu 50 S und Weißfisch zu 20 S per Pfund bei Hrn. Kühnle, welcher auch Vorausbestellungen notirt — soweit Vorrath — abgegeben.

Ein solider fleißiger Knecht von 15-16 Jahren wird gesucht. Lohn 2 1/2-3 M. wöchentlich bei freier Kost und Logis. Näheres zu erfragen bei Wegger Stübel in Winterbach.

Ein Bürgerstücke im Steinmairich verpachtet Apotheke Palm.

Ein Stücke im Hof hat zu verpachten Charlotte Rich Wittwe.

Freude der Wiedergenesung. Kleinfeld bei Pr. Stargard, 30. Oct. 1875. Hrn. Rich. Lenz in Danzig. Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mitteilung, daß der von Ihnen erhaltene achte Trauben-Brust-Honig meiner Frau bei Magenkatarrh-Leiden vorzüglichste Dienste geleistet hat. Döhring, Lehrer. Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter Trauben-Brust-Honig mein damals fünfjähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit. Dr. F. W. Lang in Bittburg, Rh. Pf. 18/10. 75. — Den rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. S. Hidenheimer in Mainz erhält man in Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 Mark nur allein acht mit nebligem Fahrlässigkeit bei beiden Schorndorfer Apotheken.

In der C. Mayer'schen Buchdrucker ist zu haben: Begleittheine an Schultzeisenämtern, wegen Ausschankens der Aufgebotsheine an dem Rathhaus. Schultabellen in Gangel-Format sind zu haben in der Mayer'schen Buchdrucker.

Tages-Begebenheiten. Stuttgart, 7. April. Die Kammer der Abgeordneten fährt heute in der Berathung des Hauptfinanz-Etats fort und bespricht den Ertrag der Domänen. Erwähnt wird, das die allgemeine Finanzkrise auch auf den Ertrag der Berg- und Hüttenwerke drückend einwirkte, wie namentlich die Walzisenfabrikate Wasseralfingens davon hart betroffen würden. Auch der finanzielle Ertrag unserer Salinen sei stark im Abnehmen begriffen, was übrigens Finanzminister in Abrede zieht. — In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Collegien wurde definitiv festgesetzt, daß die feierliche Einweihung und Eröffnung der Johanneskirche am 30. April erfolgen soll. — Frhr. Götz von Berlichingen beabsichtigt sein aus der Geschichte des Götz mit der eisernen Hand bekanntes Schloß Jagsthausen gründlich restauriren zu lassen und hat die Leitung dieser Arbeiten unserem Architekten Prof. Meyer übertragen. Nach Vollendung des Baues wird Schloß Jagsthausen mit seinen Thürmen und Zinnen wieder als ein imposantes Bild eines Ritterhofes aus dem 15. Jahrhundert bestehen. Die alte Burg stammt schon aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. In ihr wurde 1480 Götz von Berlichingen geboren. — Bei Erscheinen des Hirtenbriefes des Herrn Bischofs von Rottenburg über die Civilehe erregten einzelne Stellen desselben Aergerniß. Anlässlich der Berathung des Kult-Etats soll von Seiten eines Abgeordneten eine Interpellation an die Regierung beabsichtigt sein. Wenn der Bischof in jenem Brief auch den Verächtern des katholischen Sakraments kirchliche Strafen gedroht hat, so hat er doch ausdrücklich dem Staat das Recht zuerkannt, die Ehegesetzgebung vom rein staatlichen Standpunkt aus zu regeln, und hat die Befolgung des staatlichen Gesetzes den Bischöfen anempfohlen. Hoffen wir darum, daß die Interpellation unterbleibe und der Drei nicht so warm gegessen als gedacht wird!

Stuttgart, 8. April. Heute beginnen für unsere Kammer die Osterferien, welche bis zum 24. d. M. dauern. In der gestrigen Sitzung regnete es mit Interpellationen: Bucher fragte, warum die durch das Gesetz vom 7. Juni 75 vorgesehene Aufbesserung der Bezüge der Invaliden in Comburg bis jetzt noch nicht zur Ausbezahlung gelangt seien? Mühlhauer wünschte Aufschluß, ob es nicht möglich wäre, an sämmtlichen öffentlichen Kassen die Annahme fremden Geldes zu verbieten? Dorn kam auf seine vorjährige Interpellation über die Mittel zur Rettung unserer Salinen zu sprechen und wünschte zu hören, ob gehofft werden dürfe, daß württembergisches Steinsalz an württembergische Raffinerien zu gleichen Preisen abgegeben werde, wie an nicht-württembergische?

München. Das Gesuch des Redakteurs Dr. Sigl um Strafnachlass wurde, trotzdem es von Seiten des Ministeriums begutachtet worden war, vom Könige abschlägig beschieden.

Berlin, 5. April. Der Kaiser empfing gestern den Reichszangler und hatte mit diesem eine längere Konferenz. Wegen seiner noch anbauenden Erkrankung hat der Kaiser seine Abreise nach Karlsruhe v. Baden-Baden nochmals ausgesetzt. S. M. leidet an einer katarrhalischen Affection und hütet auf ärztlichen Rath das Zimmer. Für den Aufenthalt Sr. M. in Wiesbaden sind 2-3 Wochen vorgesehen, und zwar vom 18. April an. — Zwei Zeitungen kamen gestern unter den Hammer, von denen die eine die „deutsche Schneiderei“ zwar noch ein Gebot ermahnt stand. Sie wurde von dem früheren Besitzer für 297 M. angekauft. Die zweite Zeitung, „Salirgs Vorkämpfer“ ging schon Anfangs vorigen Jahres zu Grunde, nachdem die Begründer dieses Organs, die Herrn Salirg und Buchhändler Weidling, kurz vor dem Tode das Blatt für 360,000 M. verkauft hatten. Jetzt ist es unter dem Hammer für 60 (Sage sechzig) Mark fortgegangen. Der spätere Inhaber, ein Gutsbesitzer aus Westpreußen setzte alles (selbst sein Rittergut) daran, um es zu halten, aber vergebens. — In den Kreisen der national-liberalen Partei ist man allgemein überzeugt, daß die Vorlage über die Abtretung der preussischen Bahnen an das Reich mit großer Majorität zur Annahme gelangen wird. Die genannte Partei hofft auf diesem Weg zugleich die Einrichtung der Reichsministerien anzubahnen. Die Uebertragung der preussischen Eisen-

bahnen an das Reich wird die Herstellung eines besonderen Reichsverkehrs-Ministeriums und eines Reichsfinanz-Ministeriums bedingen. Man geht sogar schon so weit, sich den Kopf über diejenigen zu zerbrechen, welche diese in der Luft schwebenden Reimer bekleiden sollen.

Berlin, 7. April. Der Entschluß der französischen Regierung im Jahr 1878 in Paris eine Weltausstellung zu veranstalten, wird von der deutschen Presse mit Genugthuung begrüßt, wenn auch Zweifel darüber laut werden, ob die rasche Wiederholung der Weltausstellungen der Sache selbst zum Vortheil diene, ob, da die Ausstellungen wenig Neues bieten können und die Medaillen ihren Werth verloren haben, der Reiz zum Besuchen und Besuchen wieder erweckt werden könne. Zur Beschickung der Weltausstellung in Philadelphia konnten ja bekanntlich die Industriellen der meisten Länder entweder gar nicht oder nur durch andauernde Agitation veranlaßt werden. — Die Nordd. A. Z. bringt einen bemerkenswerthen Artikel über den Rußland, welcher die Uebereinstimmung der deutschen und der russischen Interessen betont, aber läugnet daß die Freundschaft Rußlands eine Existenzfrage für Deutschland sei. Es heißt am Schluß: „Die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland gilt den Deutschen mit Recht für in hohem Grade werthvoll; aber gerade deshalb, meinen wir, sollte es sorgfältig vermieden werden im Ausland den Schein zu erwecken, als ob von dieser Freundschaft für Deutschland Alles abhängige.“ — Die bundesstaatlichen Justizminister sind heute zur Soiree beim Kaiser eingeladen. — Das Haus der Abgeordneten vertagte sich bis zum 24. April. Die Berathung der Reichseisenbahnvorlage wird am 26. oder 27. d. M. stattfinden.

Breslau, 6. April. Es kam heute eine Petition der Volksschullehrer zur Berathung, welche die Uebernahme der Dienstalterszulagen auf die Staatskasse bezwecken. Der Antrag wurde nach einer langen und lebhaften Discussion abgelehnt.

Wien, 5. April. Die Kaiserin ist heute früh aus England wohlbehalten hier angelangt, nachdem sie die Reise von Calais nach Wien ohne jede Unterbrechung zurückgelegt hatte.

Wien, 7. April. Die Verhandlungen über das gemeinsame Budget sind zu einem unverhofft raschen Abschluß gelangt. Der Kriegsminister hat nachgegeben und nicht allein auf jede Mehrforderung verzichtet, sondern sein Budget sogar um ein Geringes unter das des Vorjahrs herabgemindert.

Paris, 5. April. Die letzte Nummer des Londoner Burch wurde an den Grenzen unserer Republik confiscirt. In der That geberdete sich master Burch sehr unehrerbietig, wenn er den Marschallpräsidenten als das Schaffot in dem Augenblick besteuend darstellte, in welchem er zu Dufaure die Worte spricht: „Das ist die letzte Concession, die ich mache!“ Zu dieser letzten Concession wird es nun freilich nicht kommen, aber manche andere Concession wird er wohl der Republik machen müssen. Gambetta wurde zum Präsidenten der Budgets-Kommission ernannt, und wenn die radikalen Blätter nicht soweit gehen zu versprechen, daß nun das goldene Zeitalter der Steuerlosigkeit anbreche, so versprechen sie doch schon allerlei Ersparnisse durch Unterdrückung der Befolgungen der Geistlichen u. Der Erbdittator kommt diesem ultraradikalen Drängen zwar zuvor, indem er in seiner Ansprache sagt: „Erblickt vom Geist der Sparsamkeit inspirirt werden wir uns hüten irgend etwas dem Abenteuer zu überlassen, überzeugt, daß in so delikaten Fragen man weder der Zeit noch der öffentlichen Meinung voranreißt.“ — aber er wird seinen vor-maligen Brüdern und Freunden gegenüber einen schweren Stand haben. — Der Minister des Innern studirt gegenwärtig die Akten der nach Neu-Caledonien deportirten „Communards“. Man glaubt, daß er ca. 1000 der Gnade des Präsidenten empfehlen werde.

Paris, 6. April. Man glaubt, daß die Kammerferien am nächsten Dienstag Abend beginnen werden. Sie sollen bis zum 9. Mai dauern. Vor denselben hat die Kammer noch 12 Wahlen zu prüfen. — Die Königin Sophie von Holland, die sich seit mehreren Tagen hier befindet, ist heute nach der Schweiz abgereist. — Herr Hermann, Abgeordneter vom linken Centrum und einer der gewiegtesten Finanziers der Kammer, hat seine Entlassung als Vizepräsident des Budgetausschusses gegeben, weil er sich mit Gambetta, dem Präsidenten des Ausschusses, nicht verständigigen kann.

England. Es sollen von dem Gesamtministerium gegengezeichnete Schreiben der Königin von England an alle Souveraine abgegangen sein, bei denen Vertreter Großbritanniens accreditirt sind. In denselben wird offiziell angezeigt, daß die Königin in Zukunft mit ihrem Königstitel den einer Kaiserin verbinden werde. Die erhabene Souveraine wird also fernherhin in ihren Beziehungen mit den fremden Höfen als „Kaiserin-Königin“ unterzeichnen.

Serbien. Nachdem dieser „Großstaat“ vergeblich durch ganz Europa betteln gegangen, um irgendwo ein Anlehen abzuschließen, schreitet er jetzt ernstlich dazu im eigenen Land eine Zwangsanleihe von 12 Millionen Franken zu machen.

Ueber Nistkästchen enthält die Nummer 52 des Schw. W. einen Artikel von Verein der Vogelfreunde in Württemberg, welchen wir unsern Lesern gerne mittheilen und insbesondere Raum- und Garten-Besitzer darauf aufmerksam machen. Genannter Verein ließ Nistkästchen anfertigen und zwar in dreierlei Größe; nämlich Nr. 1 à 40 S. für Staare, Nr. 2 à 35 S. für Meisen und Nr. 3 ebenfalls à 35 S. für Rothschwänzchen und Fliegenschwapper. Die Kästchen können laut der vom Verein der Vogelfreunde erlassenen Anzeige einzeln von Paul Würtele in Stuttgart, in größerer Anzahl direkt von Julius Knapp in Neckarfulm bezogen werden. Für Staare, welche übrigens in Weinbau treibenden Gegenden, im Herbst wenigstens, nicht sehr gern gefundene Gäste sind, so nützlich sie sich auch in anderen Gegenden erweisen, werden die Kästchen möglichst hoch an Häusern, Bäumen, Stangen etc. angebracht und es können bei dem gefälligen Zusammenleben dieser Vögel an ein und demselben Baume oder Hause deren mehrere besetzt werden. Anders verhält es sich mit den kleineren Höhlenbrütern; von diesen duldet kein Paar ein anderes in allzu großer Nähe. Für diese sollten daher die Kästchen in einiger Entfernung von einander, mindestens je eines auf einem besonderen Baume oder an einem anderen Hause sechs bis sieben Meter über der Erde angebracht werden. Für Meisen wähle man ältere Obst- oder andere früh sich belaubende Bäume; Nistkasten und andere spät sich belaubende Bäume eignen sich nicht hierzu. Für Rothschwänzchen und Fliegenschwapper sind Bäume an Waldbäumen, lichte Baumgruppen, Holzschuppen, Scheunen und dergl. Gebäude vorzuziehen. Sämmtliche Nistkästchen kann man mit ausgeglühtem Draht leicht überall besetzen und sie sollten stets an gegen Wind und Wetter möglichst geschützten Stellen, die Fluglöcher nach Osten gerichtet, angebracht werden. Ältere Nistkästchen können selbstverständlich jedes Jahr wieder auf Neue benutzt werden; gut ist es, dieselbe zu diesem Zwecke vor Beginn der Brutzeit ihres alten Inhaltes zu entleeren, um Raum für ein neues Nest zu schaffen. Durch Austreuen von Nistmaterial, wozu man auch den Inhalt der früher benutzten Nistkästchen verwenden kann, erleichtert man den bauenden Vögeln ihre Arbeit. Herr F. Knapp beim Bahnhofs hier hat sich erboten, Bestellungen von mindestens 12 Stück zu übernehmen.

Verschiedenes.

(Die billige Wurst.) Wer in einem hiesigen Wurstlerladen seinen Bedarf holt, bekommt die (anerkannt guten) Würste, Zungen und dgl. in ein Blatt eingewickelt, in dem zu Ruß und Frommen das Publikum folgende erbauliche, zu deutlicher Anschauung noch durch einen ergötzlichen Holzschnitt ausgezerte Geschichte zu lesen ist:

Trau, schau, wem?
Dumm war der alte Lobel durchaus nicht und er hätte weiß nicht Was werden können, wenn er geschickter gewesen wäre. Trägt ihm eines Tags ein Schlaudel eine Ochsenzunge zum Kauf an, spottbillig, will sie geschenkt bekommen haben. Lobel rieht sofort Dunten und sagt: „Dui isch gestohle.“ — „mit so einem Lumpen mach ich kein Handel.“ — Herr Lobel nehm Se ihr Red zrud, oder i geb sie Ihrem Nachbar der ist froh dran, siel ihm der Schlaudel ins Wort. Ehe Lobel aber dieses Geschäft seinem Coucurrenten zufallen läßt, feilscht er noch um ein paar Groschen und wird Handels eins. Vergnüglich hängt er die Zunge in

seine Fleischkammer, und kann kaum erwarten, bis sein Bursche vom Schlachthaus zurück kommt, denn der bringt ja unter anderem auch eine Zunge, und dann hat er zwei. Doch wer beschreibe den Schrecken des wackern Alten, als der Bursche endlich kommt und berichtet, daß er unterwegs einen Schoppen getrunken habe, und bis er zurückgekommen sei, wäre die Zunge fortgewesen. „D, ich hab ihr sein angesehen, daß sie gestohlen ist,“ hörte man den Lobel noch lange fortlamentiren.

(Ein hübsches Bauernmädchen) kam eines Tages vom Lande nach London, um einen Dienst zu suchen und fand denselben auch bei einem reichen Brauer. Als dieser kurze Zeit nachher Wittwer wurde, heirathete er sein Dienstmädchen. Nach einem Jahre aber schon starb der Brauer und Lord Clarendo sah die junge, hübsche und reiche Brauerswitwe, verliebte sich in sie und erhob sie zu seiner Gemahlin. Sie gebar ihm eine Tochter, Anna Hyde von Clarendon, welche mit dem Bruder des englischen Königs Karl II., dem Herzog von York, dem späteren Könige Jacob II. vermählt, Mutter der Königinnen Maria und Anna wurde. Ein armes Bauernmädchen ward so Großmutter zweier regierenden Königinnen in einem der mächtigsten Länder Europa's.

Gegenwärtig wird in Paris die Heirath der Tochter des dortigen Barons Alphons von Rothschild mit dem jungen Chef des Wiener Hauses vorbereitet. Eintheilung ist der Brauttag der jungen Baronesse ausgestellt; eine Ausstattung, die vermöge ihres Reichthums und ihres Geschmacks bei der Pariser Damenwelt vollständig große Sensation erregt. Die Einzelheiten dieser Toilettegegenstände zu beschreiben, würde zu weit führen; es genüge nur, daß die Fülle von prachtvollen Stoffen, der bei der Anfertigung der Roben und der Wäschegegenstände entwickelte Geschmack das Staunen auch der vermodhtesten Damen des Pariser high-life erregt. Die Meisterin all dieser Herrlichkeiten, eine Modistin, Madame Danglar, benutzte natürlich die Gelegenheit, um ihre Kunst auch in das gehörige Licht zu setzen; sie lud ihre Kunden — und Alle, die es werden wollen — zur Besichtigung des Truppsaals in ihrem Modistin-Atelier ein. „Tout Paris“ hat natürlich dieser Einladung Folge gegeben.

(Die Kraft der Einbildung.) Folgende amüsante Geschichte passirte kürzlich in dem Flecken L. Ein Dienstmädchen ging in einen Kaufmannsladen, um etwas Band zu kaufen. Der Commis zeigte ihr sehr schönes Band, aber sie verwarf es aus dem Grunde, daß die Farbenschattirung ihr nicht ganz zusagte. „D, sagte der redselige Commis, wenn Sie sich nur fest einbilden wollen, daß es Ihnen gefällt, so wird die Farbe ganz sein.“ Darauf erging er sich in einer Auseinandersetzung über die außerordentliche Macht der Einbildungskraft. Das Mädchen hörte ihm sehr aufmerksam bis zu Ende zu, und willigte endlich ein, sich 3 bis 4 Meter von dem Bände abzuheben zu lassen. Sie steckte es ruhig in die Tasche und schickte sich an, fortzugehen. „Halt, bitte, Halt“, rief der Commis, „Sie haben ja noch nicht bezahlt.“ „Ist nicht nötig“, war die Antwort, „bilden Sie sich nur fest ein, daß das Band bezahlt ist, so wird das ganz gleich sein.“

(Westafrikanische Sitten.) Außer der Mißhandlung eines englischen Kaufmannes zu Waibah, welche die Absendung eines englischen Kriegsschiffes dahin veranlaßt hat, ist an der Westküste von Afrika unlängst auch eine Vergewaltigung zweier Franzosen vorgekommen. Dieselben wurden zu Abweg, westlich von Waibah, wo sie an die Ortsbewohner Salz verkauften, ohne zuvor dem Ortshauptling von ihren Vorräthen angeboten zu haben, grausam durchgepeitscht und darauf in leeren Fässern eine geraume Zeit lang eingesperrt gehalten.

(Eine Strafe auf Flüchen.) Im Senat der Legislatur des Senats Ohio wurde am 11. d. M. eine Bill eingebracht, durch welche eine Strafe von 50 Dollars auf Mißbrauch des Namens Gottes durch Flüchen gelegt wird.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 88 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 18 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 45.

Donnerstag den 13. April

1876.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Die Verlagsbuchhandlung von W. Kohlhammer in Stuttgart hat dem Kgl. Ministerium des Innern die Anzeige gemacht, daß die Abdrucke des in Nr. 6 des Reichsgesetzblatts vom laufenden Jahr bekannt gemachten Textes des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871, wie er sich aus den durch das Gesetz vom 26. Februar 1876 (Reichsgesetzblatt S. 25) festgestellten Aenderungen der Fassung ergibt, in angemessener Ausstattung zum Preise von 12 Pfg. per Exemplar an die Gemeinden des Landes von ihr abgegeben werden.

Da sich bei diesem billigen Preise die Anschaffung des fragl. Abdrucks zur Herbeiführung der möglichsten Verbreitung dieses wichtigen Gesetzes empfiehlt, so wird für sämmtliche Gemeinden des Bezirks Bestellung gemacht werden, wenn nicht binnen 8 Tagen gegentheilige Erklärung bei dem Oberamte einlaufen sollte.

Den 12. April 1876.

K. Oberamt.
Saun.

Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Frühjahrskontrolle-Versammlung anwesend zu sein nothwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder obrigkeitlich beglaubigten Krankheitszeugnissen versehen, beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf

am **Donnerstag den 20. April ds. Jrs.**

zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 11. April 1876.

v. Schäfer,
Oberst.

Neuzeit Hohenzehren.

Holzverkauf.

Dienstag den 25. April



aus Steinmertsch (Gläserhalbe) 1 Nm. huchene Schelter, 183 dto. Präg. 41 Andrus, 17860 meist huchene Wellen. Am 9 Uhr auf dem Goldboden beim Monument.

Schorndorf.

Uder-Verkauf.

Frederich Schönleber von hier bringt am

Dienstag den 18. April

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 48 Nr 52 Met. Uder in der untern Straße bei den drei Köpfen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. April 1876.

Stadtschultheißenamt.
Grafsh.

Schorndorf.

Verkauf eines Weinbergs.

Hermann Mittel, Buchsenmacher dahier, verkauft als Bevollmächtigter des Gottlieb Daimler, Mechanikus, am

Dienstag den 18. April

Nachmittags 2 Uhr 40 Nr 98 Met. Weinberg, 2 Nr 68 Met. Baumader u. Uder u. 1 Nr 44 Met. Debe,

3.45 Nr 10 Met. im Sündenberg, wozu Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 12. April 1876.

Stadtschultheißenamt.
Grafsh.

Schorndorf.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Jakob Abraham Köstler Wittve von hier, bringen am

Dienstag den 18. April

Nachmittags 2 Uhr folgende Güterstücke wiederholt und zwar legtmäßig zum Verkauf: 1/2 an 28 Nr 62 Met. Uder in der

untern Straße, angekauft für 90 fl. 7 Nr 61 Met. Gemüsegarten bei der untern Brücke, angekauft für 301 fl. Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen. Den 12. April 1876.

Stadtschultheißenamt.
Grafsh.

Zur Bestreitung der Kosten des Straßenbaus von Wühlberg nach Deutelsbach werden im Laufe der nächsten Monate 8000 M. aufzunehmen gesucht, und steht mit gefälligen Vorträgen entgegen.

Schorndorf den 10. April 1876.
Oberamtspflege.
Grafsh.

Schorndorf.

Wer sich Stater von Capital und Berufs Einkommen zur Stadtpflege Schuldet wird dringend an Bezahlung erinnert.

Stadtschultheißenamt.

Das Ablagern von Erde im Bestattung im sog. Stadtgraben ist bis auf weitere Bekanntmachung verboten und hat im Rappengassenweg an dem dort bezeichneten Platz zu geschehen.

Stadtschultheißenamt.